

PRESSEINFORMATION

Basel III: Nachholbedarf bei der Umsetzung

Erst 42 Prozent der befragten Kreditinstitute haben ihr Neukundengeschäft schon vollständig auf das Basel-III-Regelwerk ausgerichtet. Damit gibt es bei den Banken und Sparkassen dringenden Handlungsbedarf, denn die Laufzeiten aktueller Neugeschäftsabschlüsse gehen oft über die beschlossenen Zeitpunkte für das Inkrafttreten der jeweiligen Basel-III-Anforderungen hinaus. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „banking insight“, die von der Unternehmensberatung msgGillardon und dem Handelsblatt durchgeführt wurde.

Nach eigener Einschätzung haben die Sparkassen noch überdurchschnittlichen Nachholbedarf bei der Ausrichtung der Neugeschäftssteuerung auf die strengeren Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften. Im Gegensatz hierzu sehen sich die Groß- und Landesbanken sowohl im Bestands- als auch im Neukundengeschäft vergleichsweise gut aufgestellt.

„Für Kreditinstitute, die sich nicht rechtzeitig auf das neue Regelwerk einstellen, könnte sich dies später rächen“, bemerkt Ralf Zimpel, Leiter des Center of Competence Unternehmenssteuerung & Risikomanagement der Unternehmensberatung msgGillardon. Denn die Verschärfung der regulatorischen Kapitalanforderungen führe zu neuen Engpässen beim Kernkapital bzw. der gesamten Eigenmittelausstattung – auch bei Banken, die bislang mit Blick auf die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel ausreichend finanziell ausgestattet waren. Diese Engpässe müssen in der Geschäftssteuerung ebenso berücksichtigt werden wie die Auslastung der neuen Liquiditätskennziffern sowie der weiteren Basel-III-Kennzahlen durch die jeweiligen Geschäfte.

„Bei jedem neuen Geschäftsabschluss holen sich die Institute, die sich noch nicht auf das neue Regelwerk eingestellt haben, die Risiken ins Haus, die durch die fehlende Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung entstehen. Spätestens mit Inkrafttreten von Basel III werden sie wirksam. Und eine nachträgliche Anpassung ist oftmals schwierig“, betont Ralf Zimpel, „denn die Hürden für die Eigenmittelbeschaffung am Markt sind sehr hoch.“ Auch die Kosten für die Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise die nachträgliche Liquiditätsstrukturierung nach Basel-III-Vorgaben sind nicht zu unterschätzen. „Dies kann zu einer ernsten Bedrohung für die Wettbewerbsposition des betreffenden Instituts werden“, so der msgGillardon-Experte.

Über die Studie

In der aktuellen Studie „banking insight“ von Handelsblatt und der Unternehmensberatung msgGillardon wurden künftige Geschäftsmodelle von Banken unter Einfluss des Regelwerks Basel III untersucht. Gefragt wurde unter anderem, inwieweit die deutschen Banken und Sparkassen ihre Steuerung bereits auf Basel III ausgerichtet haben und ob das neue Regelwerk zu einem veränderten Preis- und Geschäftsmodell der Kreditinstitute führt. Auch die Auswirkungen von Basel III auf konkrete Finanzprodukte standen im Fokus. An der Studie haben insgesamt 200 Fach- und Führungskräfte der deutschen Kreditwirtschaft teilgenommen.

Über msgGillardon

Als führender Anbieter wertschöpfender, ganzheitlicher Lösungen verbindet die msgGillardon AG strategische Beratungskompetenz, finanzfachliche Expertise und fundiertes IT-Know-how. Fokusthemen sind Unternehmenssteuerung, Vertrieb und Kundenmanagement, Produktmanagement und -kalkulation, Kernbankenslösungen sowie Financial Business Intelligence. msgGillardon bietet umfassende Lösungen, die Finanzdienstleistern dabei helfen, in dynamischen Märkten schnell, flexibel und erfolgreich zu handeln. msgGillardon ist neben dem Hauptsitz Bretten an den Standorten Ismaning, Eschborn, Köln, Passau und Berlin vertreten.

Ansprechpartnerin

Andrea Späth
Leiterin Marketing
Telefon +49 (0) 7252 / 9350 - 222
E-Mail: andrea.spaeth@msg-gillardon.de

Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten.

Die Studie im Internet: www.msg-gillardon.de/studie-2012